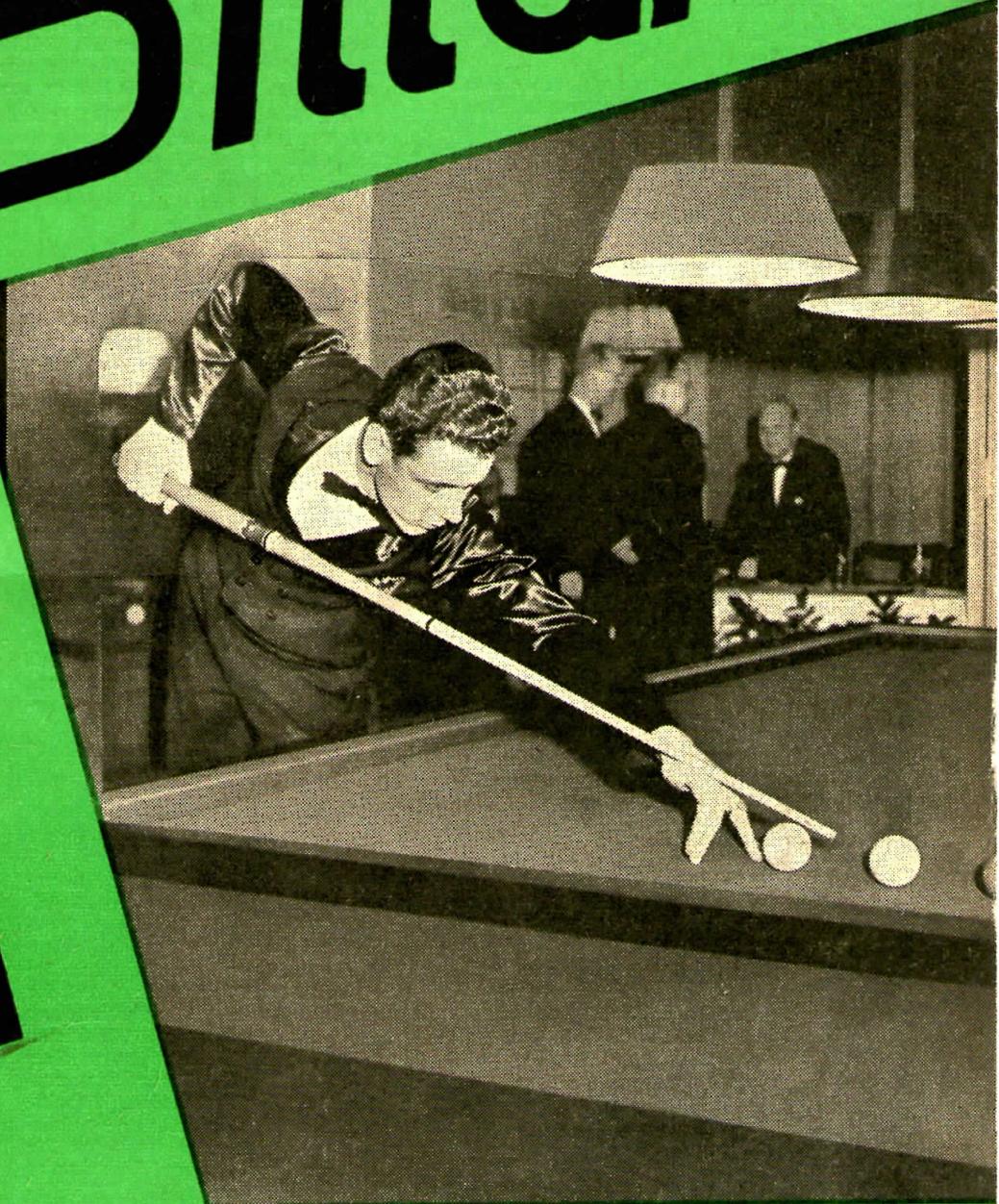


MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard



MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

olzstirke
eusche
holz
ber

15. JAHRGANG - NUMMER

12

PREIS 0,70 M - DEZEMBER 1969

IM GESPRÄCH

Dieser Tage erreichten mich zwei aufschlußreiche Briefe. Der eine trug den Poststempel von Eilenburg, der andere jenen von Steinbach im Kreis Freiberg. Ronald Drohula schreibt in dem einen: „In mühevoller Arbeit schufen sich die Eilenburger Billardsportler eine neue, größere Sportstätte. Nach unzähligen NAW-Stunden konnte sie am Geburtstag unserer Republik feierlich übergeben werden. Durch diesen NAW-Bau wird es uns bald möglich sein, eine Schüler- und Jugendmannschaft aufzubauen.“ Stolz, berechtigter Stolz spricht aus diesen Worten.

Herbert Rothe aus Steinbach, der andere Absender, wußte davon zu berichten, daß zum 20. Jahrestag unserer sozialistischen Republik in Steinbach ein neues Billardheim bezugsfertig übergeben wurde. Über 1500 freiwillige Aufbaustunden leisteten dabei die Billardsportler aus Steinbach. „Aus einem alten Haus, das vom Rat der Gemeinde Neukirchen zum Umbau zur Verfügung gestellt wurde, haben die Steinbacher Sportler mit Unterstützung der LPG „Ernst Thälmann“ einen Spielraum für zwei Billarde und einen Aufenthaltsraum fertiggestellt.“ Übrigens ein echtes Gemeinschaftswerk, wie den Zeilen von Herbert Rothe zu entnehmen war. Der Rat der Gemeinde war ebenso aufbaufröhlich beteiligt wie die Sportler, der DTSB-Kreisvorstand oder die Angehörigen der LPG „Ernst Thälmann“.

Sicher, Eilenburg und Steinbach sind lediglich zwei Beispiele, die für Hunderte stehen könnten. Dennoch: Sie verdienen, hier festgehalten zu werden, weil sie zwei Aspekte besonders deutlich hervorheben lassen. Das eine Beispiel spricht nämlich davon, wie sich die Billardsportler eifrig bemühen, noch mehr Kinder und Jugendliche für den Sport zu gewinnen. Das andere zeigt hingegen, welchen Erfolg das gemeinsame Zusammenwirken aller gesellschaftlichen und staatlichen Organe verheißt, zum Wohle des Sports.

Die gemeinsame Formel aber, die in Eilenburg und Steinbach richtig erkannt und in die Praxis umgesetzt wurde, findet sich wieder im Entschließungsentwurf des IV. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR: „Die aktive Erholung durch Körperkultur, Sport und Touristik ist ein fester Bestandteil der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.“

Erinnern wir uns gleich Eilenburg und Steinbach auch anderenorts dieser Formel – und handeln wir danach ...

JURGEN HOLZ

„Billard“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billard-Sport-Verband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d – Telefon: Berlin 559 66 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin.

Auszeichnung mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille

In Anerkennung hervorragender Verdienste bei der Entwicklung und Festigung des Deutschen Turn- und Sportbundes und der sozialistischen Körperkultur in der Deutschen Demokratischen Republik wurde auf Beschluß des Präsidiums des Deutschen Turn- und Sportbundes der Präsident des Deutschen Billardsportverbandes der DDR

Johannes Exner

mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille ausgezeichnet.

Diese höchste Auszeichnung des DTSB der DDR wurde bei einem freundschaftlichen Wiedersehen von Sportlern der ersten Stunde mit erfolgreichen Sportlern von heute im neuerbauten Interhotel „Panorama“ in Oberhof vom Präsidenten des DTSB, Manfred Ewald, und der Vorsitzenden der Kommission für Ehrungen und Auszeichnungen beim Präsidium des DTSB, Elfriede Berger, vorgenommen.

Das Wiedersehen von 250 Sportlern der ersten Stunde, Funktionären unserer sozialistischen Sportorganisation und gegenwärtig erfolgreichen Sportlern unserer Republik war willkommener Anlaß, um im 20. Jahr unserer Deutschen Demokratischen Republik Erinnerungen an jenen Weg auszutauschen, den wir in den vergangenen zwei Jahrzehnten gemeinsam zurücklegten.

Neue Kontonummer für Bezugsgebühren

Die Redaktion „Billard“ möchte an dieser Stelle noch einmal sehr nachdrücklich darauf hinweisen: Das Einzahlungskonto für Bezugsgebühren des Deutschen Billardsportverbandes der DDR (Generalsekretariat) hat sich verändert. Die neue Kontonummer beim Postscheckamt Berlin lautet wie folgt:

565 55 b

Wir bitten, diesen Hinweis unbedingt zu beachten und künftig die Bezugsgebühren für „Billard“ nur noch auf die oben genannte Kontonummer des Postscheckamtes Berlin zu überweisen.

Die Redaktion „Billard“

Festveranstaltung und Tagungen des DBSV der DDR

In der Zeit vom 13. bis 15. November trat das Büro und erweiterte Präsidium des DBSV der DDR zu einer Festveranstaltung anlässlich des 20. Jahrestages der DDR und zu wichtigen Tagungen in Dresden zusammen. Auf der Tagesordnung der Präsidiumstagung standen der Bericht des Präsidenten des DBSV der DDR, Hans Exner, über den Ablauf der 11. Generalversammlung der CEB in Dresden, Arbeitsberichte der Vorsitzenden der Kommissionen, des Präsidenten und der Revisionskommission, der Länderkampf

DDR gegen Polen, die Vorlage der Technischen Kommissionen über Austragungsorte der deutschen Meisterschaften der DDR und der zentralen Turniere 1970, Berichte über Lehrgänge, die Beratungen über die Finanzvorlage für 1970 sowie über den Entwurf des Wahlführungsplanes des DBSV der DDR.

UNSER TITELBILD:

Heinrich Weingartner, unseren Billardsportlern vom vor einigen Jahren ausgetragenen Länderkampf DDR gegen Österreich hinreichend bekannt, belegte bei den diesjährigen österreichischen Landesmeisterschaften im Einband den zweiten Platz.

Foto: Berndt

Die erweiterte Präsidiumstagung beschäftigte sich mit den Berichten der BFA-Vorsitzenden über den Erfüllungsstand des Arbeitsplanes 1969/70, mit Import- und sonstigen Materialfragen sowie mit dem Wahlführungsplan (Verbandstag des DBSV der DDR). Zugleich wurden auf dieser Tagung im Rahmen der Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der DDR Auszeichnungen verdienstvoller Sportler und Funktionäre vorgenommen. „Billard“ wird in seinen nächsten Ausgaben ausführlich darüber berichten.

Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenwalde (1/10/9) –

1186/69. Index: 32 80 22 C. – Einzahlungskonten für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer: 565 55 b; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONS- 514
15. NOVEMBER 509 be:
502

„Von Freunden gelernt“

Interview mit dem Präsidenten des polnischen Billardsportverbandes, Witold Horain, auf der 11. Generalversammlung der CEB in Dresden / Das Gespräch führte „Billard“-Redakteur Jürgen Holz

Die 11. Generalversammlung der CEB gehört längst der Vergangenheit an. Sie wurde zum ersten Male in der Deutschen Demokratischen Republik abgehalten und vereinte in der Elbe-Metropole Dresden über zehn europäische Mitgliedsverbände der CEB. Unter den zahlreichen Delegierten im Festsaal des Dresdner Rathauses konnten auch die Vertreter des polnischen Billardsportverbandes mit ihrem Präsidenten Witold Horain an der Spitze willkommen heißen werden. Und der Präsident der CEB, Marcel Bocognano (Frankreich), tat dies besonders herzlich. Denn: Der polnische Verband nahm erstmals an einer Generalversammlung der CEB teil. „Billard“-Redakteur Jürgen Holz nutzte in Dresden die Gelegenheit und führte mit Witold Horain das nachfolgende Gespräch.

„Billard“: Wie wir hörten, ist der polnische Billardsportverband, dem Sie als Präsident vorstehen, zum ersten Male bei einer Generalversammlung dabei. Können Sie unseren Lesern einiges über Ihren Verband vermitteln?

Witold Horain: Selbstverständlich. Ich tue das sogar sehr gern, denn mit den Sportlern aus der Deutschen Demokratischen Republik verbindet uns eine sehr enge Freundschaft und Kameradschaft. Schließlich kam es schon mehrfach zu freundschaftlichen Vergleichen auf dem Billard. Nun, unser Verband ist nicht so groß wie der DBSV der DDR. In Polen bestehen lediglich 35 Sektionen, in denen vornehmlich das Billardcarambolspiel gepflegt wird. Schon allein diese Zahl macht deutlich, was für uns künftig auf diesem Gebiet zu tun bleibt. Daneben bestehen in der Umgebung von Katowice und natürlich auch in Katowice selbst etwa 30 Organisationen, die sich dem Billardkegeln auf Turnierbillard widmen. Sie sind allerdings noch nicht dem polnischen Billardsportverband angeschlossen. Das soll in der kommenden Zeit aber geschehen.

„Billard“: Sie erwähnten eingangs die sportlichen und freundschaftlichen Kontakte zwischen Polen und der DDR. Wie beurteilen Sie die bisherigen sportlichen Vergleichskämpfe?

Witold Horain: Vorweg sei betont: Seit vielen Jahren schon bestehen enge Verbindungen zwischen den Billardsportlern aus der DDR und meinem Heimatland. Ob bei Begegnungen mit den Aktiven aus Freital, Cottbus, Dresden oder Suhl – stets schätzten wir uns glücklich, eingeladen worden zu sein. Wir sind bei Freunden zu Gast und fühlen uns außerordentlich wohl! Und wie das bei Freunden so üblich ist, kennen wir voreinander keine Geheimnisse. Wir, die wir in unserer Entwicklung des Billardsports gewissermaßen noch in den Kinderschuhen stecken, wir können viel lernen, auf vielen Gebieten unseres Billardsports. Wir können Erfahrungen sammeln und sie in unserer eigenen praktischen Arbeit umsetzen. Und gerade das macht die sportlichen Kontakte, die eben mehr sind als ein sportlicher Wettkampf schlechthin, so überaus wertvoll.

„Billard“: Im Juni dieses Jahres wurde in Warschau ein Vertrag zwischen dem DTSB der DDR und dem Hauptkomitee für Körperkultur und Touristik Polens abgeschlossen. Im Artikel 4 dieses Vertrages heißt es: „Beide Seiten werden ihre Erfahrungen bei der weiteren Entwicklung des Sports unter den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ständig und systematisch austauschen . . .“ Welche erst-rangigen Aufgaben sehen Sie, als Präsident des polnischen Billardsportverbandes, um diesen konkreten Punkt noch stärker als bisher wirksam werden zu lassen?

Witold Horain: Ich glaube, was das Austauschen von Erfahrungen speziell auf dem Gebiet des Billardsports anbelangt, ist bereits ein guter Anfang gemacht. Worauf es nun ankommt, das ist wohl dies: Wir müssen diese Kontakte weiter ausbauen, zum Nutzen beider Seiten. Der Freundschaftsvertrag zwischen den beiden Sportorganisationen dürfte dabei eine ausgezeichnete Grundlage bilden. Ich bin davon überzeugt, daß die sportlichen Begegnungen in der DDR und in Polen auch dazu beigetragen haben, das spielerische Niveau auf dem Billard zu steigern.

„Billard“: Sie sprachen soeben vom „spielerischen Niveau“. Worin – meinen Sie – liegen die Ursachen, daß in Ihrem Land der Billardsport sowohl in der Breite als auch in der Spitze noch nicht genügend ausgeprägt ist?

Witold Horain: In Polen wurde relativ spät damit begonnen, den Billardsport zu popularisieren. Allein die Tatsache, daß erst im Jahre 1957 ein ordentlicher Verband gegründet wurde, der die Fäden in die Hand nahm und sich bemühte, ein sinnvolles Trainings- und Wettkampfsystem aufzubauen, verdeutlicht die Schwierigkeiten im Billardsport. Zudem besitzt dieser Sport in unserem Land keine so große Tradition wie anderenorts.

„Billard“: Können Sie uns einige Auskünfte über die Arbeit im Nachwuchsbereich geben?

Witold Horain: Es ist sicherlich keine sonderlich neue Feststellung, wenn ich bemerke: Dem Nachwuchs muß unge-



Witold Horain (unser Bild) ist seit vielen Jahren Präsident des polnischen Billardsportverbandes. Als Aktiver vermochte sich der Krakower neunmal mit dem Titel eines Landesmeisters zu schmücken.

Foto: Pietsch

teilte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Schließlich bilden die Kinder und Jugendlichen das Reservoir, aus dem die potentiellen Talente geboren werden, die es dann zielstrebig zu unterstützen und zu formen gilt. Erste Voraussetzung ist jedoch, bei den Jungen und Mädchen überhaupt erst einmal die Lust zum Sport, zum Billardspielen zu wecken. Viele junge Leute weichen dieser Sportart aus. Die Gründe sind vielfacher Art; einer dürfte sein: Um im Billardsport einigermaßen erfolgreich zu sein, vergehen viele Jahre, Jahre, in denen das Talent gewissermaßen zur Klasse reift. Und das ist – wie gesagt – ein langer Prozeß, ein sehr langer sogar . . .

„Billard“: . . . und doch hat sich, wenn wir richtig informiert sind, die Zahl der Sektionen im Nachwuchsbereich in den letzten Jahren erhöht?

Witold Horain: Ja, das ist richtig. Genauer gesagt: In den letzten zwei Jahren hat sich die Zahl der Sektionen im Kinder- und Jugendbereich mehr als verdoppelt. Darüber sind wir sehr froh. Erste Schritte sind zumindest getan, weitere sollen folgen. Beispielsweise streben wir an, künftig Meisterschaften für Junioren auszutragen. Ich glaube, wenn es uns gelingt, in punkto Wettkampfsystem noch schneller voranzukommen, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Wir versprechen uns jedenfalls davon viele belebende Impulse für den polnischen Billardsport. Im übrigen sehen wir im DBSV der DDR ein Vorbild, dem wir auf unsere Weise und mit unseren Gegebenheiten nachzueifern wollen . . .

BEZIRK DRESDEN

Jänkendorf Pokalgewinner

Auch in der Runde der letzten Vier des BK-Pokalwettbewerb gab es eine Überraschung. So gelang es Traktor Jänkendorf, den erklärten Favoriten Neugersdorf knapp zu schlagen. Die besten Einzelleistungen dieser Runde erzielten Simmchen 288, Strohbach 279, Henoch 253, Liebsch 249, Zimmermann 245.

Ergebnisse: Jänkendorf - Neugersdorf 1287:1281

Kutschke	214	Heinze	191
Liebsch	249	Pergande	198
Schwarz	198	Zimmermann	245
Weisker	177	Gleffe	234
Wilke	196	Scholze	214
Henoch	253	Pommeranz	199

Großsedlitz - Medizin Dresden 1259:1309

Besser	228	Lange	204
Büttner	230	Strohbach	279
Simmchen	288	Klingenberger	200
Müller	125	Wolf	160
Hoffmann	186	Richter	234
Eckhardt	202	Weißhaupt	232

Nachdem Traktor Jänkendorf den großen Favoriten Neugersdorf in der vorletzten Runde aus dem Rennen warf und nun auf Medizin Dresden traf, konnte man von einem Endspiel der Außenseiter sprechen. Das fast gleichwertige Spielerniveau beider Mannschaften veranlaßte zu Hoffnungen auf ein spannendes Finale. Doch wieder einmal kam die Dresdner auf den Billarden sehr schlecht ins Spiel. So kam es zu einem jederzeit ungefährdeten Sieg der Jänkendorfer.

Schließlich sei noch der BSG Lok Görnitz für die Bereitstellung des Raumes und der Billarden herzlichst gedankt, auch dafür, daß sie den Ehrenpokal stiftete.

Medizin Dresden - Traktor Jänkendorf 2216:2516

Lange	185	236	Liebsch	197	215
Klingenberger	190	211	Kutschke	218	211
Wolf	123	163	Weisker	222	202
Richter	189	182	Henoch	217	239
Strohbach	244	130	Wilke	197	187
Weißhaupt	155	208	Schwarz	213	198

Manfred Pietzsch

Zum Auftakt Rekord

Ende September begann im Kreis Zittau das Spieljahr 1969/70 (BK). In der II. Kreisklasse starteten sechs Mannschaften, in der I. Kreisklasse sind es fünf Vertretungen. Durch gute Werbung ist es der TSG Niederoderwitz, Olbersdorf und Fortschritt Neugersdorf gelungen, je eine neue Mannschaft für die Punktspiele zu melden.

Ergebnisse (I. Kreisklasse): Olbersdorf I - Niederoderwitz I 1257:1053, Empor Zittau III - Olbersdorf II 996:931. Das Ergebnis von Olbersdorf I bedeutet Kreisklassenrekord!

In der Bezirksklasse (Staffel Ost) gab es zum Auftakt das Zittauer Ortsderby Kosmos gegen Empor. Neuling Empor hatte am Ende mit 1087:1093 Points das Nachsehen. Das Spiel schien für Empor schon verloren, als Wiegmann nur 113 Points erzielte. Als aber Schlußstarter Becker (Kosmos) nur 179 Points erreichte, wurde es noch einmal spannend. Fellendorf (Empor) mußte nun 220 Points erzielen, um den Sieg sicherzustellen. Nach 80 Stoß hatte er schon 188 Points. Doch eine zweier Minusreihe warf ihn aussichtslos zurück. Der Sieg war dahin . . .

Horst Hauptmann

BEZIRK POTSDAM

Aufbau Brandenburg ausgeglichener

Im Oktober fand in der Bezirkshauptstadt Potsdam die Pokalrunde (BK) statt. Dieser Wettkampf, der alljährlich zum Geburtstag unserer Republik ausgetragen wird, stand diesmal ganz im Zeichen der Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Republik.

Zu dieser Endrunde hatten sich die vier besten Mannschaften qualifiziert, die in den bisherigen Pokalspielen als Sieger hervorgingen. Die Auslosung ergab dann folgende Paarungen:

Lok Potsdam - Einheit Luckenwalde III 1107:1267

Schuckel	179	Jahn	255
Heyn	177	Liese	196
Zimmermann	197	Höfchen	217
Ebel	174	Becker	159
Janske	198	Wendt	189
Prinzhausen	182	Martin	251

Lok Potsdam, der Pokalgewinner von 1968, konnte nicht an sein bekanntes Leistungsvermögen anknüpfen und mußte den Luckenwaldern einen klaren Sieg überlassen, der auch in dieser Höhe gerechtfertigt war.

Aufbau Brandenburg - Einheit Jüterbog I 1275:1208

Wernicke	199	Engelhardt	194
Glatzer	232	Sünder	197
Haselhorst	193	Böhmke	184
Warmt	213	Kuhlmey	215
Pausemann	231	Marquardt	195
Meier	207	Niendorf	223

Der Favorit Aufbau ging sofort in Führung und konnte diese im Laufe

des Spieles auch halten. Die Brandenburger machten insgesamt den stärksten Eindruck. Allerdings: Beide Mannschaften konnten mit den gezeigten Leistungen nicht zufrieden sein.

Um den 3. Platz: Einheit Jüterbog gegen Lok Potsdam 1221:1187

Engelhardt	167	Schuckel	206
Sünder	216	Heyn	211
Böhmke	208	Janske	215
Kuhlmey	174	Ebel	217
Marquardt	225	Prinzhausen	187
Niendorf	231	Zimmermann	151

Auch hier zeigte Lok sehr schwache Leistungen und mußte über eine Niederlage quittieren.

Um den Wanderpokal: Einheit Luckenwalde III - Aufbau Brandenburg 1184:1231

Liese	219	Wernicke	199
Kühne	159	Glatzer	187
Wendt	172	Haselhorst	221
Höfchen	138	Warmt	201
Jahn	229	Pausemann	198
Martin	267	Meier	225

Wieder zeigte Aufbau ausgeglichene Leistungen und wurde dafür verdient mit dem Gewinn des Pokals belohnt. Kritisch muß hervorgehoben werden, daß die erzielten Mannschaftsergebnisse keinesfalls zum Optimismus Anlaß geben. Das um so weniger, wenn man bedenkt, daß sich hier die Vertretungen der Bezirksliga gegenüberstanden.

Jürgen Prinzhausen

Überraschend stark: Luckenwalde

Schon nach dem zweiten Spieltag zeichnen sich zwei Vierergruppen ab, die bisher ohne Verlust- bzw. Gewinnpunkte sind. Zu den Überraschungen zählt auf jeden Fall das starke Abschneiden der dritten Luckenwalder Mannschaft, die als Neuling gleich den zweiten Tabellenplatz einnimmt.

Favorit ist in diesem Jahr dennoch Aufbau Brandenburg, wobei auch mit Einheit Jüterbog gerechnet werden muß. Ob bei Luckenwalde III die Kondition reicht, wird sich erst noch zeigen. Auch Lok Potsdam ist nicht aussichtslos im Rennen um den Titel des Bezirksmeisters.

Am Tabellenende sieht es hingegen so aus, daß TSV Luckenwalde erheblich an Boden (schon wegen des schlechten Gesamtdurchschnitts) verloren hat. Auch Neuling Turbine Potsdam II wird sich steigern müssen, um nicht vollends in den Abstiegsstrudel zu geraten.

Ergebnisse: Einheit Jüterbog II gegen Einheit Luckenwalde III 1190:1230, Turbine Potsdam II - Lok Potsdam 1187:1292, TSV Luckenwalde - Einheit Jüterbog 952:1088, Traktor Niemeck gegen Aufbau Brandenburg 1245:1273, Lok Potsdam - TSV Luckenwalde 1206:1114, Einheit Jüterbog - Einheit Jüterbog II 1397:1233, Einheit Luckenwalde III - Traktor Niemeck 1359:1264, Aufbau Brandenburg - Turbine Potsdam II 1330:1163.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Queue-„Klinik“

Sportgerechte Instandsetzungen jeder Art - auch bei großen Schäden - Für Postsendungen wird Angabe der genauen Anschrift und der Reparaturwünsche erbeten.

Sprfd. Walter Haupt

8040 Dresden

Rathausstr. 3

Ruf: 4 22 97

Höhepunkt: Neuer Rekord

Küchler, Riedel und Matthiaschk heißen die Titelträger 1969 / Auch der neue DDR-Rekord ging nach Karl-Marx-Stadt / Werner Parré berichtet von den deutschen Meisterschaften (BK) der DDR 1969 in Delitzsch

Die deutschen Meisterschaften der DDR (BK) 1969 gehören der Vergangenheit an. Mit dem Verklingen des letzten Tones der Abschlußfanfare hob sich die große Last von den Schultern der unermüdeten Sportfreunde der BSG Lok Delitzsch, die die Ausrichtung der Veranstaltung übernommen hatten, und wandelte sich gewissermaßen in Freude und Stolz um. Es war ihnen gelungen, eine dem 20. Jahrestag der DDR würdige Veranstaltung zu organisieren. Alle Beteiligten, ob Aktive, Ehrengäste, Funktionäre oder Zuschauer, sind gewiß, daß sie einen gelungenen Beitrag zum Geburtstag unserer Republik geleistet haben. Und unter den unzähligen Geschenken der mehr als zwei Millionen Sportlerinnen und Sportler unserer Deutschen Demokratischen Republik dürfte der neue deutschen Rekord der DDR mit 1167 Punkten über 4x100 Stoß der Männer des alle überragenden neuen Titelträgers Stefan Küchler auf dem Gabentisch einen guten Platz einnehmen.

Alle halfen mit

Als vor einem Jahr einige verantwortungsbewußte und optimistische Sportfreunde den ehrenvollen Auftrag des Verbandes, die Meisterschaften in Delitzsch durchzuführen, annahmen, taten sie das, weil sie voll und ganz auf die Mitarbeit aller Sportfreunde ihrer nur 18 Mitglieder starken Sektion bauen konnten und jederzeit der Unterstützung aller Organe der kleinen Kreisstadt Delitzsch gewiß waren. Dieses Vertrauen bestätigte sich umfassend. Es verdient, besonders die Initiative des Werkdirektors des Raw Delitzsch, Genosse Wendler, und des Leiters der BSG Lok Delitzsch, Sportfreund Bielig, hervorgehoben zu werden. Sie ermöglichten trotz mannigfacher Schwierigkeiten, daß ein attraktives neues Mehrzweckgebäude termingerecht der BSG Lok zur Nutzung übergeben werden konnte.

Auch der Bürgermeister Paul, der an der Spitze der Volksvertreter der Stadt Delitzsch steht, unterstützte die Organisatoren der Titelkämpfe in vorbildlicher Weise. Alle Genannten ließen es sich trotz ihres sehr strapazierten Terminkalenders nicht nehmen, persönlich als Ehrengast der Eröffnung beizuwohnen.

Küchler distanzierte die Favoriten

Männerklasse: Streng betrachtet, können nur die Männer für sich in Anspruch nehmen, den Meisterschaften durch überragende kämpferische und technische Leistungen ein hohes Niveau gegeben zu haben. Der Gesamtdurchschnitt der vorjährigen Titelkämpfe wurde um sechs Punkte überspielt. 14 der 15 Starter überboten die noch immer aussagekräftige 1000-Punkte-Grenze. Das gab es noch nie! Der Turnierdurchschnitt lag bei 1043 Punkten und wurde bisher lediglich 1966 in Karl-Marx-Stadt übertroffen, wo 1055 Punkte zu Buche standen. Allerdings: 1966 wurden die Meisterschaften noch an nur zwei Billarden ausgetragen, und der Ausrichter hatte die ergiebigsten Billarde aus der großen Auswahl der Billardhochburg Karl-Marx-Stadt zur Meisterschaft auswählen können.

Die Delitzscher Organisatoren hatten dagegen das - nun, man muß es so aussprechen - Pech, daß ihr als sehr gut bekanntes, von der Delitzscher Oberligamannschaft benutztes Billard seit dem Neubeziehen im Juli sehr schwer zu bespielen ist. Auf diesem Billard, in der Liste als Billard III geführt, wurden nur 243 Punkte im Durchschnitt erzielt. Viele Einbrüche waren zu verzeichnen. Die Ergebnisse an den einzelnen Billarden sind in der folgenden Tabelle zu ersehen:

	Billard			
	I	II	III	IV
Küchler	310	288	277	292
M. Hähne	298	274	252	272
Friedrich	289	269	216	291
L. Blawid	299	269	217	278
Pietzsch	289	254	267	242
Gärtner	254	280	240	274
Rother	262	272	236	276
L. Hähne	253	250	260	276
Hengmith	314	261	223	231
W. Blawid	241	272	260	253
Hommola	243	252	281	249
Höcker	287	252	221	265
Schendel	258	245	262	254
Lau	280	264	236	229
Prinz	240	242	189	234
Einzeldurchschnitt	276	263	243	261
Gesamtdurchschnitt	1 0 4 3			

Die Einschätzung der Leistungen und der besonders spannenden Positionskämpfe ist aus der großen Fortschrittstabelle, die diesem Bericht beigelegt ist, zu entnehmen.

Wurde zu Beginn der Titelkämpfe nach dem möglichen Titelträger gefragt, fielen ausschließlich die Namen der Meisterklassenspieler Lothar Blawid und Manfred Hähne. Für eine weitere Platzierung wurde jeder Teilnehmer gut gehalten.

Es gab aber einen Spieler, der es diesmal wissen wollte. Schon seit Wochen hatte er sein Training ganz auf die Meisterschaften abgestimmt und einen gesunden Ehrgeiz nach Delitzsch mit-

gebracht. Topfit kam, sah und siegte er, ja, er deklassierte geradezu das ganze Feld. Er hatte in der letzten Phase sogar noch die Kraft, dabei voll auf Angriff spielend, sich zum Titel den deutschen Rekord der DDR zu holen und die Marke auf nunmehr 1167 Punkte zu setzen. Sein Name: Stefan Küchler von der BSG Turbine Karl-Marx-Stadt. Seine Leistung wurde stürmisch gefeiert und von allen Beteiligten neidlos anerkannt. Der Berichtserstatter ist gewiß, daß Küchler der Durchbruch zur Meisterklasse gelingen und auch in Zukunft den Meisterschaften seine Akzente aufsetzen wird.

Im ersten Durchgang zeigte Pietzsch auf dem ergiebigsten Billard I eine sehr gute Leistung (289) und übernahm die Führung vor Küchler (288), Höcker (287) und Hommola (281). Schon hier aber eroberte sich der spätere Titelträger die Sympathien der Zuschauer, als er sich durch ein Mißgeschick beim Anfangsball (fünf minus durch Umreißen eines Kegels mit dem Queue) nicht beeinflussen ließ und nur durch einen unglücklichen Ablöser (sechs minus) in den letzten zehn Stoß (nur 18) an der 300 scheiterte. Titelverteidiger Lothar Blawid (278) hielt auf dem fünften Platz Anschluß. Der Mitfavorit M. Hähne (252) lag auf Platz 12, während der Lokalmatador aus Delitzsch Friedrich nach einer undiskutablen Leistung (216) auf dem vorletzten Rang einkam.

Im zweiten Durchgang trumpfte Lothar Blawid (299) auf und übernahm mit 577 Punkten die Führung. Daß die Zuschauer nicht die erste 300 feiern konnten, verscherzte er sich durch übertriebenes Sicherheitsspiel in den letzten zehn Stoß (nur 22). Küchler hielt mit 277, der zweitbesten Leistung auf Billard III, seinen zweiten Platz im Gesamtklassament, Pietzsch (254) rutschte an die dritte Position, Manfred Hähne (272) verbesserte sich dagegen um drei Plätze, und Friedrich (291) ließ seinen Ausrutscher vergessen und gewann Anschluß an das Mittelfeld.

Im dritten Durchgang zeigten Manfred Hähne (298), Küchler (292) und Friedrich (289) die besten Leistungen. Küchler übernahm dadurch erstmalig die Spitze mit elf Punkten Vorsprung gegenüber Lothar Blawid, der nur 269 erreichen konnte. Manfred Hähne machte einen Riesensatz nach vorn auf den dritten Rang, hatte aber doch schon 35 Punkte Rückstand zum Spitzenreiter. Zur Freude der Meisterschaftsausrichter war Friedrich an die Spitze des Mittelfeldes aufgerückt und wurde als Sechster notiert.

Der vierte Durchgang sollte nun den spannenden Endkampf Küchler gegen Lothar Blawid bringen. Neben seinem kleinen Vorsprung hatte Küchler noch den Vorteil des Billards I gegenüber Billard III, das sein Widersacher zu bespielen hatte. Zunächst brachte sich der mit nur 715 Punkten abgeschlagen auf dem vorletzten Platz liegende Hengmith ins Gespräch. Mit hervorragenden 314 Punkten ließ er seine wenig ansprechenden Leistungen aus dem zweiten und dritten Durchgang vergessen und verbesserte sich noch um fünf Plätze auf Rang 9.

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

Friedrich legte befriedigende 269 Punkte vor, und seine Anhänger waren sich augenblicklich nicht einig, ob diese Zahl einen Sprung nach oben oder nach unten zur Folge haben würde.

Alles aber fieberte dem „Finale“ entgegen. Der routinierte Titelverteidiger wählte die taktische Variante, durch betont langsames Spiel seinen Gegner entleeren zu lassen. Dann wollte er, wie bereits im Vorjahr erfolgreich demonstriert, seinen Kontrahenten noch knapp abfangen.

Diese Taktik birgt jedoch zwei Gefahren: 1. Man kommt durch das zu langsame Spiel aus dem eigenen Rhythmus und kann dieses Spiel nur bei bester Nervenstärke durchstehen. 2. Zeigt der Gegner sich nervenstark und legt er viel vor, so besteht die große Gefahr der Verkrampfung, und es kann zum völligen Einbruch des Nachziehenden kommen. In diesem Finale traten beide Faktoren ein.

Küchler spielte sein gewohntes Tempo und lag durchweg bei einem Dreier-Schnitt. Blawid war dadurch schon etwas beunruhigt, und es gelang ihm bei weitem nicht alles. Als Blawid bei 36 Stoß 90 Punkte zu Buche stehen hatte, wurden bei Küchler schon 160 (!) Punkte zur „Halbzeit“ angesagt. Das hatte den nervlichen Zusammenbruch von Blawid zur Folge. Blawid erzielte schließlich nur 217 Punkte und verscherzte sich dadurch sogar noch die Bronzemedaille. Für Küchler war der Weg zum Titelgewinn so gut wie frei. Er kämpfte aber noch um den Rekord, den er mit den erzielten hervorragenden 310 Punkten auch um zwei Punkte überspielte.

Manfred Hähne (274) sicherte sich verdient die Silbermedaille. Friedrich landete sensationell noch auf dem dritten Platz, denn Blawid (217), Pietzsch (242) und Gärtner (240) werteten seine 269 Punkte des vierten Durchgangs ungewollt auf und mußten ihn noch auf den Medaillenplatz vorbeiziehen lassen.



Mit der Bronzemedaille bereitete er dem Ausrichterkollektiv nicht nur eine große Freude, sondern belohnte damit zugleich die vielen Mühen bei der Vorbereitung der Meisterschaften.

Lothar Blawid enttäuschte mit seinem vierten Rang. Pietzsch zeigte sich gegenüber den letzten Meisterschaften verbessert, konnte an seine Punktspielleistungen jedoch nicht anknüpfen. Debutant Gärtner wird insgesamt mit seinem sechsten Platz zufrieden sein. Im zweiten Durchgang verfehlte er jedoch gut 20 bis 30 Punkte, die ihm am Ende schließlich fehlen sollten.

Bis auf den Letztplatzierten Prinz, der ganz unter Form spielte und enttäuscht die Heimreise antrat, zeigten alle übrigen Teilnehmer meisterschaftswürdige Gesamtleistungen.

Sie belegten in der Männerklasse die vorderen Plätze: DDR-Meister 1969 Stefan Küchler (Turbine Karl-Marx-Stadt), Manfred Hähne (TSG Dresden-Nord) und Friedrich (Lok Delitzsch / von links nach rechts). Blumen und Ehrengeschenke waren der verdiente Lohn für diese Spieler. Im übrigen sicherte sich der Karl-Marx-Städter nicht nur überraschend den Titel, er stellte auch einen neuen DDR-Rekord mit 1197 Punkten über 4x100 Stoß auf.

Foto: Schatton

Titelverteidigerin wurde entthront

Frauenklasse: Glücklich war am Ende der Meisterschaften der Frauen vor allem eine Spielerin: die neue Titelträgerin Elsa Riedel. Sie holte zum Mannschaftstitel auch den Einzeltitel für ihre Sektion nach Leipzig. Elsa Riedel, vor dem Schlußdurchgang an dritter Stelle liegend, profitierte von dem Zweikampf Mortack - Schmidt, der im vierten Durchgang mit dürftigen 145:122 Punkten endete. Nach dieser recht schwachen Leistung kam die Titelverteidigerin Schmidt nur auf einen der hinteren Plätze ein.

Ein Lichtblick war Mortack, die Zweite wurde und mit 200 Punkten auch die beste Einzelleistung erzielte. Liddi Schneider erkämpfte sich im Endspurt noch den dritten Platz.

Abschließend sei ein kritischer Hinweis erlaubt: Mit nur 704 Punkten wurde noch nie ein Meistertitel vergeben!

(Fortsetzung auf Seite 7)



Der Vizepräsident (BK) des DBSV der DDR, Willi Blawid, beglückwünscht Liddi Schneider (Motor Leipzig-West) zum dritten Platz bei den diesjährigen Titelkämpfen der Frauen. Daneben: Mortack (Stahl Freital) und die DDR-Meisterin Elsa Riedel (Aufbau Leipzig-Zentrum / von rechts nach links).

Foto: Schatton

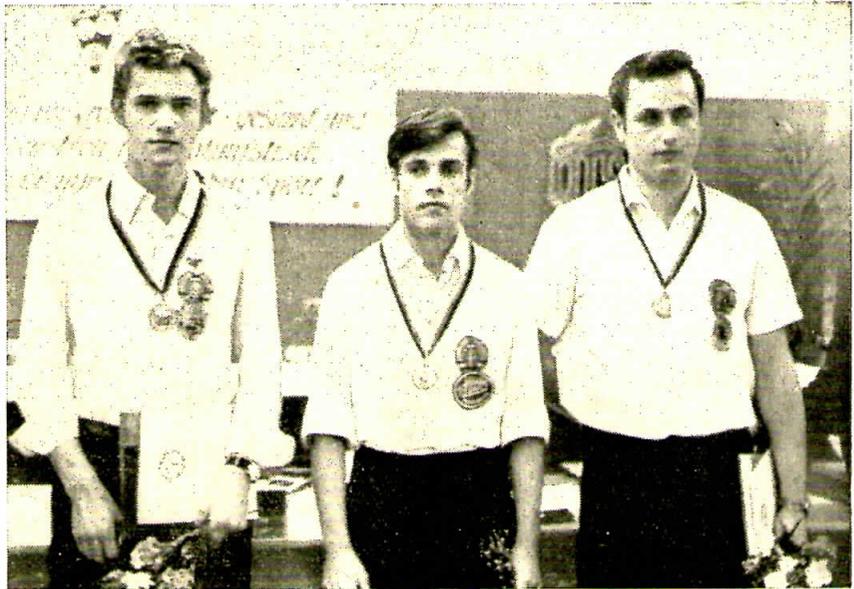
(Fortsetzung von Seite 6)

Viele Wünsche blieben unerfüllt

Jugendklasse: Reinhard Matthiaschk errang den Titel wiederum aus der Außenseiterposition. Ihm genügten dazu bescheidene 1012 Punkte, die sich aus dreimal Mittelmaß und der Turnierhöchstleistung von 282 Punkten zusammensetzten.

Die Favoriten Herbert Blawid und Gottschalk kamen in dieser Reihenfolge auf die weiteren Plätze. Beide enttäuschten stark und blieben weit unter ihrem Durchschnitt.

Von den Debütanten Stöckel, Zech, Schmiedgen und Thoms gefiel nur der Ersatzstarter Stöckel, für den der vierte Rang ein Erfolg ist, zeitweilig. Wenn er auch künftig beharrlich an sich arbeitet, könnte er im nächsten Jahr durchaus eine bessere als die diesjährige Platzierung einnehmen.



Reinhard Matthiaschk (Chemie Tschernitz / links) vermochte auch in diesem Jahr den Meistertitel in der Jugendklasse erfolgreich zu verteidigen. Herbert Blawid (Stahl Brandenburg) und Manfred Gottschalk (Einheit Luckenwalde / rechts) mußten sich mit den Plätzen begnügen. Foto: Schatten

Daß die deutschen Meisterschaften (BK) der DDR keineswegs nur ein Anliegen der Sportler und ihrer Organisationen sind, bewiesen die diesjährigen Titelkämpfe in Delitzsch recht nachhaltig. Delitzscher Betriebe und Institutionen verschiedenster Art spendeten – dankenswerterweise – Sachpreise für die erfolgreichsten Spielerinnen und Spieler. Damit wurde einmal mehr unterstrichen, welche hohe Stellung Körperkultur und Sport in unserer sozialistischen Heimat genießen.

★

Die feierliche Siegerehrung bei den diesjährigen Titelkämpfen der Billardkegler nahmen der Vizepräsident (BK) des DBSV der DDR, Willi Blawid, der Vorsitzende der Technischen Kommission des DBSV der DDR und Hauptverantwortliche für die Ausrichtung der Meisterschaften,

Am Rande notiert

Werner Parré, sowie der Leiter der BSG Lok Delitzsch, Erich Bielig, vor. Willi Blawid wußte die ausgezeichnete Arbeit der unermüdlichen Organisatoren zu loben und sprach dem gesamten Ausrichterkollektiv im Namen des Präsidiums der DBSV der DDR einen herzlichen Dank aus. Schließlich zeichnete er das Ausrichterkollektiv der BSG Lok Delitzsch mit der Ehrenurkunde des Präsidiums unseres Verbandes aus.

★

Die Titelkämpfe waren zugleich Anlaß, weitere verdienstvolle Funktionäre und Sportler auszuzeichnen. So erhielt der Werkleiter des Raw Delitzsch, Helmut Wendler, die Ehrennadel des DBSV der DDR in Silber. Der Werkleiter hatte sich besondere

Verdienste bei der Vorbereitung und Ausrichtung der Meisterschaften 1969 erworben, wie er überhaupt zu den tatkräftigsten Sportfunktionären in Delitzsch zählt. Die silberne Ehrennadel erhielten auch Erich Bielig, BSG-Leiter von Lok Delitzsch, sowie Ermisch, Friedrich, Krone, Hommel, Holzweißig, Struensee und Mittag. Mit der Ehrennadel in Bronze wurden ausgezeichnet: Stober, Otto, Sobotta, Reichstein, Schulze, Quinque, Krempfer und Herrmann.

★

Mit einem festlichen Abschlußzeremoniell klangen die Meisterschaften in Delitzsch aus, sind die Vergangenheit geworden. Der Blick gilt nach vorn zu richten, auf die Zukunft – auch auf die deutschen Meisterschaften der DDR 1970 in Brandenburg/Havel...

Die DDR-Meisterschaften 1969 in Zahlen

	Erzielte Points in den Durchgängen				Ergebnisse kummulativ nach Durchgang				Platzierung nach Durchgang				
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
Männer													
1. Küchler (Turbine Karl-Marx-Stadt)	288	277	292	310	288	565	857	1167	2	2	1	1	
2. M. Hähne (TSG Dresden-Nord)	252	272	298	274	252	524	822	1096	12	9	3	2	
3. Friedrich (Lok Delitzsch)	216	291	289	269	216	507	796	1065	14	10	6	3	
4. L. Blawid (Stahl Brandenburg)	278	299	269	217	278	577	846	1063	5	1	2	4	
5. Pietzsch (TSG Dresden-Nord)	289	254	267	242	289	543	810	1052	1	3	4	5	
6. Gärtner (Chemie Tschernitz)	274	254	280	240	274	528	808	1048	7	8	5	6	
7. Rother (Motor Ascota Karl-Marx-Stadt)	262	272	236	276	262	534	770	1046	9	5	9	7	
8. L. Hähne (TSG Dresden-Nord)	276	253	250	260	276	529	779	1039	6	7	7	8	
9. Hengmith (Turbine Potsdam)	261	223	231	314	261	484	715	1029	10	14	14	9	
10. W. Blawid (Stahl Brandenburg)	253	241	272	260	253	494	766	1026	11	13	10	10	
11. Hommola (Rotation Weißenborn)	281	249	243	252	281	530	773	1025	4	6	8	11	

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

12. Höcker (Motor Dresden-Reick)	287	252	221	265	287	539	760	1025	3	4	12	11
13. Schendel (Stahl Brandenburg)	245	262	254	258	245	507	761	1019	13	10	11	13
14. Lau (Turbine Karl-Marx-Stadt)	264	236	229	280	264	500	729	1009	8	12	13	14
15. Prinz (Stahl Leipzig-Nordwest)	189	234	240	242	189	423	663	905	15	15	15	15

Frauen

1. Riedel (Aufbau Leipzig-Zentrum)	192	147	184	181	192	339	523	704	2	3	3	1
2. Mortack (Stahl Freital)	181	200	175	145	181	381	556	701	3	1	1	2
3. Schneider (Motor Leipzig-West)	149	173	162	194	149	322	484	678	6	5	5	3
4. Rönicke (Stahl Leipzig-Nordwest)	165	149	176	160	165	314	490	650	5	6	4	4
5. Schmidt (Motor Leipzig-West)	198	172	158	122	198	370	528	650	1	2	2	4
6. Diedel (Motor Dresden-Reick)	180	154	129	174	180	334	463	637	4	4	6	6

Jugend

1. Matthiaschk (Chemie Tschernitz)	244	243	282	243	244	487	769	1012	3	3	1	1
2. H. Blawid (Stahl Brandenburg)	212	280	275	229	212	492	767	996	5	2	2	2
3. Gottschalk (Einheit Luckenwalde)	247	256	246	216	247	503	749	965	2	1	3	3
4. Stöckel (Aufbau Dresden-Ost)	266	221	226	218	266	487	713	931	1	3	4	4
5. Zech (Aktivist Weißwasser)	212	267	201	231	212	479	680	911	5	5	5	5
6. Schmiedgen (Stahl Halsbrücke)	230	219	226	220	230	449	675	895	4	6	6	6
7. Thoms (Einheit Luckenwalde)	206	212	233	229	206	418	651	880	7	7	7	7

(Fortsetzung von Seite 4)

Tabellenstand

1. Aufbau Brandenburg	1301,5	4:0
2. Einheit Luckenwalde III	1294,5	4:0
3. Lok Potsdam	1249,0	4:0
4. Einheit Jüterbog	1242,5	4:0
5. Traktor Niemegek	1254,5	0:4
6. Einheit Jüterbog II	1211,5	0:4
7. Turbine Potsdam II	1175,0	0:4
8. TSV Luckenwalde	1033,0	0:4

Rangliste: Meier (Aufbau) 257,0, Ahlburg (Niemegek) 248,0, Martin (Luckenwalde III) 241,0, Ebel (Lok) 240,0, Niendorf 231,5, Wessely (beide Jüterbog) 230,0, Liese 228,5, Jahn 223,5, Höfchen (alle Luckenwalde III) 223,0, Heyn (Lok) 222,5, Schneider 222,5, Engelhardt (beide Jüterbog) 222,0, Neubert (Niemegek) 222,0.

Jürgen Prinzhausen

Richter führt Rangliste an

In der Potsdamer Bezirksklasse (Staffel Nord) führen Einheit Pritzerbe und Motor Brandenburg mit je 4:0 Punkten die Tabelle an. Die knappste Entscheidung der letzten Begegnung gab es in der Partie Aufbau Brandenburg II gegen Stahl Brandenburg III. Denn mit nur zwei Points Unterschied gewannen die Aufbau-Spieler, in deren Reihen Richter ausgezeichnete 261 Points schaffte. Richter führt im übrigen die Rangliste mit 261,0 an und hat bereits einen erheblichen Vorsprung zu verzeichnen (Bongsch 221,5).

Ergebnisse: Empor Spaatz - Aufbau Brandenburg III 1112:939, Traktor Wust - Einheit Pritzerbe 1050:1065, Lok Potsdam II - Motor Brandenburg 973:1006, Aufbau Brandenburg II gegen Stahl Brandenburg III 1185:1133.

Tabellenstand

1. Einheit Pritzerbe	2193	4:0	1096,5
----------------------	------	-----	--------

2. Motor Brandenburg	1996	4:0	998,0
3. Aufbau Brandenburg II	1185	2:0	1185,0
4. Havelstrand Strodehne	1081	2:0	1081,0
5. Stahl Brandenburg III	2364	2:2	1182,0
6. Empor Spaatz	2115	2:2	1052,5
7. Lok Potsdam II	2009	0:4	1004,5
8. Traktor Wust	1957	0:4	970,5
9. Aufbau Brandenburg III	1928	0:4	964,0

Rangliste: 1. Richter (Aufbau Brandenburg) 261,0, 2. Bongsch 221,5, 3. Klein (beide Stahl Brandenburg) 215,5, 4. Klux (Motor Brandenburg) 209,0, 5. Schindler (Aufbau Brandenburg) 206,0, 6. Zieske (Einheit Pritzerbe) 206,0.

Horst Schuckert

Denn mit den erspielten 848 Points rissen sie einen schon verloren geglaubten Kampf noch aus dem Feuer. Der Potsdamer Hengmith demonstrierte an beiden Spieltagen mit 285 bzw. 281 Points seine derzeit ausgezeichnete Verfassung.

Die beiden Aufsteiger, Einheit Luckenwalde II und Wismut Aue, zeigten gleich in schweren Auswärtsspielen ihre Entschlossenheit, die Klasse zu halten. Während Luckenwalde bei Motor Schönau durch eine gute Gesamtleistung siegte, kamen den Kumpeln aus Aue die äußerst schwache Form der letzten vier Aufbau-Spieler zugute und konnten dadurch zwei wichtige Punkte erkämpfen. Nach hervorragenden 1496 Points gegen Luckenwalde erreichte Aufbau gegen Aue nur 1243 Points.

Ergebnisse: Turbine Potsdam - Turbine Karl-Marx-Stadt 1449:1438

Heyder	234	Fischer	215
Müller	271	Wolter	247
Spicker	229	Kuhlmeiy	213
H. Schüppel	226	Bär	245
Clauß	216	Gerlach	244
W. Schüppel	262	Hengmith	285

Stahl Brandenburg II - Fortschritt Süd 1321:1262

Heyder	234	Fischer	215
Müller	271	Wolter	247
Spicker	229	Kuhlmeiy	213
H. Schüppel	226	Bär	245
Clauß	216	Gerlach	244
W. Schüppel	262	Hengmith	285

Motor Schönau - Wismut Aue 1408:1367

Pohlert	240	R. Martin	217
Poppitz	241	B. Martin	238
Weber	230	K.-H. Martin	208
Steger	229	Quosdorf	270
Rusch	235	Tillmann	211
Lesche	233	Eitler	223
Jendrzek	224	Leichsenring	167
o. W.			

(Fortsetzung auf Seite 9)

(Fortsetzung von Seite 8)

BILLARD - NOTIZEN

Turbine Potsdam - Fortschritt Süd 1453:1228			
Fischer	219	Reuter	178
Kuhlmei	244	Rehwagen	198
Gerlach	280	Kratzer	243
Wolter	238	Schmettow	190
Bär	191	Steinbrückner	204
Hengmith	281	Kübler	215

Stahl Brandenburg II - Turbine Karl-Marx-Stadt 1465:1382			
Filipski I	207	Heyder	220
Habicht	175	Clauf	258
Zeh	235	H. Schüppel	213
Lindenhahn	286	Spicker	244
Kummer	276	W. Schüppel	207
Filipski II	286	Müller	240

Motor Schönau - Einheit Luckenwalde II 1379:1409			
Pohlert	236	Mayer	229
Poppitz	207	Lubahn	253
Weber	238	Radde	226
Steger	229	Klein	231
Rusch	230	Ulrich	229
Lesche	239	Schwill	241
Jendrzek o. W. 212			

Aufbau Karl-Marx-Stadt - Einheit Luckenwalde II 1496:1337			
Sachse	263	Mayer	237
Werner	269	Lubahn	200
Goldammer	205	Radde	222
Hiller	250	Ulrich	226
Eisenstein	247	Klein	241
Rüger	262	Schwill	211
Lässig o. W. 236			

Aufbau Karl-Marx-Stadt - Wismut Aue 1243:1308			
Goldammer	226	K.-H. Martin	240
Werner	254	Quosdorf	232
Hiller	188	Eitler	189
Rüger	191	Tillmann	213
Sachse	184	B. Martin	218
Eisenstein	200	R. Martin	216
Lässig o. W. 219 Leichsenring 197 o. W.			

Tabellenstand

1. Turbine Potsdam	4:0	2902	1451
2. Stahl Brandenburg II	4:0	2786	1393
3. Motor Schönau	2:2	2777	1388,5
4. Einheit Luckenwalde II	2:2	2746	1373
5. Aufbau Karl-Marx-Stadt	2:2	2739	1369,5
6. Wismut Aue	2:2	2675	1337,5
7. Turbine Karl-Marx-Stadt	0:4	2820	1410
8. Fortschritt Süd	0:4	2490	1245

Rangliste: 1. Hengmith 283, 2. Gerlach 262, 3. Werner 261,5, 4. Kummer 261, 5. Filipski II 260,5, 6. Müller 255,5, 7. Quosdorf 251, 8. Wolter 242,5, 9. Lindenhahn 241,5, 10. Pohlert 238, 11. Clauß 237, 12. Spicker 236,5, 13. Klein 236 und Lesche 236. Jugend: 1. Martin 216,5.

Heinz Schüppel

Bei den diesjährigen Europameisterschaften in der Freien Partie, die in Den Haag (Niederlande) ausgetragen wurden, blieben Überraschungen nicht aus. Denn gleich in der ersten Runde mußte der Titelverteidiger Jose Galvez (Spanien) eine Niederlage hinnehmen. Gegen den Belgier Tony Schrauwen hatte er mit 188:500 Points nach vier Aufnahmen nicht die Spur einer Chance. Der Belgier legte in einer Serie 494 Points vor. Auch gegen den Westdeutschen Klaus Hose kam der Titelverteidiger nicht zu Rande. Mit 374:500 Points scheiterte er auch hier. In der Endphase dieser Europameisterschaften, die überaus dramatisch verlief, sah es dann nach einem Erfolg des Belgiers Tony Schrauwen aus. Doch der Holländer Henk Scholte schaffte im Nachstoß gegen den Franzosen Marty noch 172 Points - und damit ein Remis. Dieser eine Punkt genügte Scholte zum Titelgewinn mit insgesamt 13 Punkten. Tony Schrauwen verfügte lediglich über 12 Zähler und wurde Zweiter noch vor Marty (Frankreich/11 Punkte). Den höchsten Generaldurchschnitt bei den Europameisterschaften spielte der entthronte Champion Schrauwen mit 130,48 Points.

Bereits vor der letzten Partie stand Raymond Ceulemans (Belgien) als Sieger im X. Coupe Simonis fest. Der Belgier stellte sich in Düsseldorf, dem Ort der Austragung, in ausgezeichnete Verfassung vor. Nach dem Règlement dieser Coupe-Spiele wurde in zwei Gruppen gespielt, aus der die zwei Erstplatzierten den Sieger ermittelten. Schon in der ersten Partie bot Ceulemans eine großartige Leistung. Er spielte gegen Häring (Westdeutschland) die beste Partie des Turniers mit einem Durchschnitt von 2,068 und einer Höchstserie von 17 Points. Der bisherige Europarekord stand gleichfalls bei 17 Points! Den zweiten Tabellenplatz belegte Boulanger (Belgien), der in der Schlußpartie mit Ceulemans sogar einen Ball aus dem Kunststoßprogramm vollendet demonstrierte. Auch Boulanger vermochte dem Sieger keinen Punkt abzunehmen, so daß Ceulemans unbezwungen blieb. Endstand: 1. Gruppe: 1. Ceulemans 10/300/220/1,363/2,068/17, 2. Boulanger (beide Belgien) 6/291/256/1,136/1,363/12, 3. Scherz (Österreich) 6/274/250/1,046/1,333/6, 4. Dielis (Belgien) 2/266/291/0,914/1,034/5. 2. Gruppe: 1. Tiedtke (Wd) 6/269/295/0,911/1,016/6, 2. K. Thøgersen (Dänemark) 6/267/332/0,804/0,923/8, 3. Doggen (Holland) 2/233/284/0,820/0,882/8, 4. Häring (Wd) 2/239/321/0,744/0,833/10.

Westdeutscher Titelträger im Dreiband wurde August Tiedtke, der den Titelverteidiger Dieter Häring auf den

zweiten Platz verweisen konnte. Das Fazit der Meisterschaften - wie aus Berichten hervorging - fiel nicht sonderlich positiv aus. Bis auf den neuen Meister August Tiedtke, der seinen Generaldurchschnitt um 0,200 verbesserte, waren alle anderen Leistungen als mittelmäßiger Durchschnitt zu bezeichnen. Endstand: 1. Tiedtke 16/480/531/0,903/1,224/7, 2. Häring 11/443/662/0,669/0,885, 3. Müller 10/430/624/0,689/0,895/7.

In einem Ländervergleich zwischen Belgien und Dänemark setzten sich die Dänen mit 44 Punkten (0,630) erfolgreich durch. Der Gastgeber brachte es auf 40 Punkte (0,640). Auch der Gesamteinzelsieg ging an die spielstarken Gäste, die in Kurt Thøgersen ihren überragenden Aktiven besaßen. Er verwies den Belgier Michel Mens auf den Ehrenplatz. Sein Bruder Peter Thøgersen belegte den dritten Rang.

Das Europachampionat im Billard-Artistik (Kunststoß) beendete der Spanier Domingo als Sieger. Zweiter in diesem Wettbewerb wurde Steylaerts.

Bereits in der zurückliegenden Saison sicherten sich in der Disziplin Billard-Artistik (Kunststoß) Corin (Belgien) mit 264 Points und Domingo (Spanien) mit 246 Points die Titel bei ihren Landesmeisterschaften.

Spanischer Titelträger im Dreiband konnte Rico (10/0,805/1,090/7/8/0,701/0,805/1,090/9) werden. Bei den holländischen Meisterschaften holte sich in dieser Disziplin Doggen überlegen den Sieg (10/0,818/1,071/7/8/0,765/0,836/1,150/14).

Bei den sogenannten Bundesmeisterschaften von Westdeutschland/Westberlin behauptete sich in der I. Klasse der Disziplin Dreiband August Tiedtke (10/336/454/0,740/0,925/7) vor Apelt (Wb/10/330/484/0,681/0,819/6). In der I. Klasse der Freien Partie blieb Paul Kimmeskamp (6/1448/22/65,81/133,33/257) erfolgreich. Zweiter wurde hier Willi Ostendorp (6/1506/44/34,22/52,14/228).

In Portugal kam Vinagre bei den Landesmeisterschaften im Dreiband zum Meistertitel. Seine Leistungen blieben allerdings erheblich unter dem Niveau der europäischen Spitze.

Nachwuchs weckte Hoffnungen

DDR-Schülermeisterschaften (BC) mit Titelgewinnen für die Mannschaft von Empor Landsberg und für Manfred Bresk / Umsichtige Organisation ist zu loben / Willi Rödel berichtet

Die BSG Glückauf Sondershausen zeichnete in diesem Jahr für die Ausrichtung der deutschen Schülermeisterschaften (BC) der DDR 1969 verantwortlich. Und an dieser Stelle sollte den verantwortlichen Sportfreunden Dank gesagt werden für die mit Fleiß und Umsicht organisierten Titelkämpfe. Der Turnierablauf war sorgfältig geplant und konnte reibungslos abgewickelt werden.

Konnten die Meisterschaften dieses Jahres von der Organisation her durchaus als ein Erfolg angesehen werden, so trifft das auch auf die sportlichen Leistungen zu. Gewiß, hier und dort sind auch einige Abstriche zu machen, aber diese Tatsache kann das generelle Urteil keineswegs abschwächen.

Unbezwungen zum Mannschaftstitel

Die Vertretung von Empor Landsberg vermochte sich den Mannschaftsmeistertitel zu sichern und sich nach dem Sieg beim Schüler-Leistungsturnier in Bitterfeld erneut als beste Mannschaft auszuzeichnen. Sie errang den Titel verdient, weil alle Spieler mit beständigen, guten Leistungen aufzuwarten verstanden. Allerdings: Die Stoffvorbereitung und die Ausführung scheinen bei den Landsbergern wie bei allen anderen stark verbesserungsbedürftig.

Die Mannschaften von Sondershausen und Bitterfeld spielten hingegen zu unterschiedlich, konnten aber mit ihrem guten Spielaufbau gefallen. Im Verhältnis zu diesen genannten Mannschaften fiel die Vertretung von Chemie Sandersdorf doch erheblich ab, vermochte keine Begegnung zu gewinnen und mußte schließlich den letzten Platz hinnehmen.

Der Schülermeister 1969 blieb übrigens als einziger unbezwungen. 16:0 gegen Sandersdorf, 12:4 gegen den Gastgeber Sondershausen und 13:3 gegen Bitterfeld lauteten die Ergebnisse. **Weitere Resultate:** Sondershausen gegen Bitterfeld 12:4, Sandersdorf - Bitterfeld 2:14, Sandersdorf - Sondershausen 0:16.

Abschlußstand

1. Empor Landsberg	6:0	41:7	1,593
2. Glückauf Sondershausen	4:2	32:16	1,554
3. Chemie Bitterfeld	2:4	21:27	1,236
4. Chemie Sandersdorf	0:6	2:46	0,594

Für den besten Mannschaftseinzeldurchschnitt sorgte Sondershausen mit 1,851, während den besten Einzeldurchschnitt Köstler (Sondershausen) mit 3,125 aufstellte. Auch die Höchstserie von 14 ging nach Sondershausen. Sie erzielte Mörstedt.

Überlegener Sieger: Manfred Bresk

Die Einzelmeisterschaften standen insgesamt auf gutem Niveau. Davon zeugt nicht zuletzt, daß über die Mehrzahl der Plazierungen der Durchschnitt entscheiden mußte. Alle Beteiligten

wiesen dabei solides Können nach, wobei die besten spielerischen Ansätze bei Bresk (Lok Wurzen), Köstler (Glückauf Sondershausen) und Rödel (Chemie Bitterfeld) zu erkennen waren. Da außer Tettenborn (Glückauf Sondershausen) alle Spieler auch für die kommenden Titelkämpfe startberechtigt sind, läßt das für die Zukunft hoffen . . .

Das höchste Lob ist Manfred Bresk zu zollen. Der Wurzener zeigte sich allen Konkurrenten überlegen und kam sicherer als allgemein erwartet zum Titelgewinn.

Abschlußstand

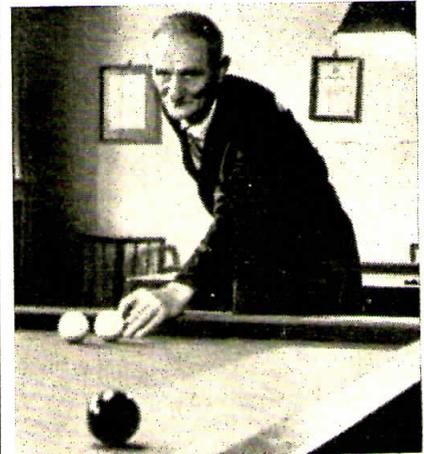
1. Bresk (Lok Wurzen)	14:0	499	149	3,042	21	4,166
2. Straßenberg (Sondershausen)	12:2	361	168	2,148	14	2,520
3. Krüger (Chemie Bitterfeld)	8:6	361	175	2,062	19	3,000
4. Nitzschke (Empor Landsberg)	8:6	283	174	1,626	10	1,920
5. Rödel (Chemie Bitterfeld)	8:6	270	175	1,542	10	1,680
6. Köstler (Sondershausen)	2:12	244	175	1,394	10	1,320
7. Tettenborn (Sondershausen)	2:12	234	175	1,337	9	1,600
8. Gabriel (Sondershausen)	2:12	218	172	1,267	8	1,640

Meisterschaftsdurchschnitt: 1,799.

Abschließend seien noch einige kritische Bemerkungen zu den Titelkämpfen gesagt. Es kann noch nicht befriedigen, wie in den Sektionen der Höhepunkt der Saison vorbereitet wird. Lediglich drei Mannschaften meldeten zu den Meisterschaften der Schüler. Nur durch die Eigeninitiative des Veranstalters wurde schließlich noch Empor Landsberg eingeladen.

Mein Vorschlag: Die beim Präsidium des DBSV der DDR bestehende Schüler- und Jugendkommission (BC) hat sich in Sondershausen unter meiner Leitung neu konstituiert. Und es wäre daher angebracht, mir alle in den Sektionen (BC) spielenden Schüler und Jugendlichen schriftlich zu melden, damit sich die Kommission einen vollständigen Überblick über den Stand im Nachwuchsbereich verschaffen kann. Ich bin überzeugt, das wäre ein erster Schritt nach vorn.

Unsere Ehrenamtlichen



Franz Rosinski

BSG Chemie Bitterfeld

Mit 85 Jahren immer noch aktiver Sportler! Dieser Satz spricht wohl für sich, spricht für den ältesten aktiven Sportler in der Sektion Billard der BSG Chemie Bitterfeld: für Franz Rosinski.

Schon in frühester Jugend war Franz Rosinski ein begeisterter Anhänger der Arbeitersportbewegung. Seine besondere Liebe galt dabei der Turnerei. Seine turnerischen Leistungen führten ihn zwar nicht zur Spitze, aber sein ständiges Bemühen, regelmäßig Sport zu treiben, war schon damals beispielgebend. Und diese Eigenschaft ist ihm noch heute eigen.

Als 1952 die Sektion Billard der BSG Chemie Bitterfeld gegründet wurde, zählte der heute 85jährige nicht nur zu den ersten aktiven Sportlern. Er war auch als hilfsbereiter, eifriger Sportfunktionär von Anbeginn zur Stelle, wenn es wichtige, dringende Aufgaben zu meistern galt.

Heute noch versäumt Franz Rosinski kaum einen Übungstag der Billard-sportler von Chemie. Oft ist er auch im Kreise von jungen Spieler im alten Klubhaus, der Sportstätte der Bitterfelder, anzutreffen und spart nicht mit Ratschlägen und Hinweisen. Daß der 85jährige selbst gern zum Queue greift und sich am Billard erfreut, wurde bereits eingangs erwähnt. „Nebenbei“ stellt sich Franz Rosinski bei Punkt-kämpfen als Kampfrichter oder Schreiber zur Verfügung und gibt für manch jüngeren und älteren Sportfreund ein gutes Beispiel, wie man jederzeit erfolgreich dazu beitragen kann, die Aufgaben im Bereich des Sports lösen zu helfen.

Wer mit Franz Rosinski über sein aktives Wirken in der BSG Chemie Bitterfeld spricht, muß immer wieder vernemen: „Das ist doch eine Selbstverständlichkeit . . .“ Für uns sollte es eigentlich auch selbstverständlich sein, Franz Rosinski ein herzliches „Danke-schön“ zu sagen für seine Treue zum Sport und für seine Hilfsbereitschaft.

Erfurter überraschten Gäste

OBERLIGA (BC): DDR-Mannschaftsmeister aus Ammendorf sicherer Spitzenreiter / Motor Suhl-Mitte stolperte beim Auftakt in Erfurt / Gerd Manig berichtet

Die Wettkampfsaison 1969/70 ist noch sehr jung. Dennoch gab es bereits beim Oberliga-Auftakt eine Überraschung. Für sie sorgte die Mannschaft von Turbine Erfurt. Nachdem die erste Begegnung der neuen Saison gegen den amtierenden DDR-Mannschaftsmeister Motor Ammendorf 6:14 verloren ging, steigerten sich die Erfurter Billardcaramboler in der Partie gegen den mehrfachen Meister unserer Republik, Motor Suhl-Mitte (vormals BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl), erheblich. Der DDR-Vizemeister der zurückliegenden Spielsaison mußte schließlich überraschend über eine 6:14-Niederlage quittieren.

Alles planmäßig verläuft hingegen bei Motor Ammendorf. Die Ammendorfer gewannen auch ihre zweite Begegnung gegen die Vertretung von Empor Brandenburger Tor Berlin mit 16:4 und führen mit 4:0 Punkten das Oberliga-Feld an.

Weitere Ergebnisse: Empor Brandenburger Tor Berlin - Chemie Berlin-Lichtenberg 18:2, Turbine Cottbus - Glückauf Sondershausen 10:10, Chemie Bitterfeld - Motor ESKA Karl-Marx-Stadt 6:14.

Tabellenstand

1. Motor Ammendorf	4:0	30:10	9,12	11,20	81/102
2. Chemie Berlin-Lichtenberg	2:0	18:2	8,92	8,92	72/142
3. Turbine Erfurt	2:2	20:20	7,07	8,71	36/113
4. Motor Suhl-Mitte	0:2	6:14	5,75	5,75	35/70
5. Empor Brandenburger Tor Berlin	0:4	6:34	5,62	5,69	37/58
6. Motor ESKA Karl-Marx-Stadt	2:0	14:6	6,65	6,65	66/51
7. Glückauf Sondershausen	1:1	10:10	5,038	5,038	63/47
8. Turbine Cottbus	1:1	10:10	4,704	4,704	28/41
9. Chemie Bitterfeld	0:2	6:14	5,643	5,643	76/41

Die Mannschaftsaufstellungen für die Wettkampfsaison 1969/70:

Empor Brandenburger Tor Berlin:

Jaenchen
Guhr
Heyde
Pohlmann
Konrad

Motor Ammendorf:

Hoche
Hoffmann
Böhme
Schönbrodt
Dietrich

Glückauf Sondershausen:

Erbs
Dankwerth
Ramisch
Müller
Appenroth

Chemie Bitterfeld:

G. Uhlemann
Rödel
Schumann
Wolf
E. Uhlemann

Chemie Berlin-Lichtenberg:

Salzwedel
Pöggel
Thomascheit
Przewozny
Schiemann

Turbine Erfurt:

Rost
Pötschke
Reusche
Scholz
Kober

Turbine Cottbus:

Scheel
Eymer
Birne
Wache
Richter

Motor ESKA Karl-Marx-Stadt:

Ziegenhals
Reichelt
Keller
Omland
Schulze

Motor Suhl-Mitte:

Scheermesser
Suchsland
Manig
Völkert
Weber

Ergebnisse: Empor Brandenburger Tor Berlin 18:2

Jaenchen	0:4	4,14	—	36
Guhr	0:4	4,19	—	27
Heyde	0:4	6,35	—	58
Pohlmann	2:2	9,20	12,50	57
Konrad	0:4	7,93	—	38
	2:18	5,69		36/58

Chemie Berlin-Lichtenberg 2:18

Salzwedel	4:0	4,91	4,91	35
Pöggel	4:0	7,79	8,57	72
Thomascheit	4:0	21,43	25,00	142
Przewozny	2:2	10,16	11,53	51
Schiemann	4:0	12,24	12,50	62
	18:2	8,92		72/142

Motor Ammendorf 14:6

Hoche	4:0	14,29	18,75	66
Hoffmann	4:0	7,69	8,57	44
Böhme	4:0	12,24	13,63	66
Schönbrodt	2:2	15,73	20,00	102
Dietrich	0:4	10,14	—	34
	14:6	11,20		66/102

Turbine Erfurt 6:14

Rost	0:4	4,78	—	20
Pötschke	0:4	4,23	—	36
Reusche	0:4	9,83	—	56
Scholz	2:2	15,93	20,00	113
				(103)
Kober	4:0	14,63	15,00	53
	6:14	8,71		36/113

Motor Ammendorf 16:4

Hoche	4:0	16,21	16,67	81
Hoffmann	2:2	4,61	5,29	39
Böhme	4:0	13,95	18,75	74
Schönbrodt	2:2	6,43	6,12	39
Dietrich	4:0	8,45	8,82	47
	16:4	7,66		81/74

Empor Brandenburger Tor Berlin 4:16

Wirsich	0:4	2,54	—	17
Guhr	2:2	4,43	4,22	37
Heyde	0:2	6,09	—	23
Pohlmann	2:2	7,05	9,37	47
Konrad	0:4	5,61	—	21
	4:16	5,56		37/47

Turbine Erfurt 14:6

Rost	2:2	4,82	5,66	34
Pötschke	0:4	2,90	—	25
Reusche	4:0	12,24	12,50	73
Scholz	4:0	10,34	10,34	50
Kober	4:0	12,24	13,63	66
	14:6	6,078		34/73

Motor Suhl-Mitte 6:14

Scheermesser	2:2	4,75	5,00	35
Suchsland	4:0	4,65	4,91	31
Manig	0:4	11,55	—	70
Weber	0:4	3,67	—	23
Wahl	0:4	7,63	—	29
	6:14	5,75		35/70

Turbine Cottbus 10:10

Scheel	4:0	5,00	6,45	28
Eymer	0:4	2,39	—	17
Lehmann	0:4	4,89	—	19
Wache	4:0	9,52	11,76	41
Richter	2:2	4,29	4,444	21
	10:10	4,704		17/41

Glückauf Sondershausen 10:10

Erbs	0:4	4,23	—	40
Dankwerth	4:0	4,65	6,67	63
Ramisch	4:0	8,69	9,09	47
Müller	0:4	4,69	—	25
Appenroth	2:2	4,39	4,65	21
	10:10	5,038		63/47

Chemie Bitterfeld 6:14

G. Uhlemann	2:2	9,50	13,33	76
Rödel	2:2	6,57	7,86	46
Schumann	2:2	6,75	7,69	41
Wolf	0:4	4,05	—	18
E. Uhlemann	0:4	3,24	—	20
	6:14	5,683		76/41

Motor ESKA Karl-Marx-Stadt 14:6

Ziegenhals	2:2	7,52	8,00	34
Reichelt	2:2	6,47	7,14	66
Keller	2:2	7,31	8,00	31
Omland	4:0	6,46	6,46	51
Schulze	4:0	5,888	6,67	33
	14:6	6,647		66/51

Anmerkung: Die Mannschaft von Motor Suhl-Mitte spielt künftig in Suhl, Windeweg (Am Schwimmbad Haseltal).

DDR-Meister ließ Federn

OBERLIGA (BK): Nach zwei Wettkampfrunden führt überraschend Turbine Karl-Marx-Stadt / Aufsteiger Ascota mauserte sich
Manfred Pietzsch berichtet

Eine Woche nach den deutschen Einzelmeisterschaften der DDR ging es mit vollen Akkorden in die neue Punktspielsaison 1969/70. Nun heißt die Devise wieder: Kampf um Punkte, Durchschnitte und Einzelqualifikationen. Was werden die Titeltämpfe dabei an Überraschungen bringen? Die ersten beiden Runden jedenfalls brachten bereits einige!

Denn: Wer hätte gedacht, daß Turbine Karl-Marx-Stadt so großartig ins Rennen gehen würde; oder daß Ascota Karl-Marx-Stadt, der Aufsteiger, mit drei Pluspunkten den zweiten Tabellenplatz einnehmen würde; oder daß der DDR-Meister Stahl Brandenburg die ersten Federn lassen muß und sein Durchschnitt sowie auch der von Luckenwalde und Dresden arg hinter Turbine zurückbleiben würde...

Zum Resümee der beiden Eröffnungsdurchgänge ist zu sagen, daß die Meisterschaften zwar um vieles spannender als im Vorjahr vorstatten gingen, aber andererseits keine Höchstleistungen brachten. So kann man nur dem Meisterschaftsfavoriten Turbine Karl-Marx-Stadt ein Lob zollen. Die Karl-Marx-Städter hatten mit Lok Delitzsch und Stahl Leipzig-Nordwest relativ leichte Gegner. Aber es ist nicht zu übersehen, wie sehr sich die Mannschaft an dem so hervorragend aufspielenden DDR-Einzelmeister Stefan Küchler aufrichtet, steigert und sich ihrer Chance bewußt ist.

Stefan Küchler setzte sich auch gleich an die Spitze der neuen Rangliste, in der sich auch alle seine Mannschaftskameraden plazieren konnten. Gerade das zeugt von der gewachsenen Spielstärke und einer gleichmäßigen Besetzung der Turbine-Mannschaft.

Wenn auch die zweite Karl-Marx-Städter Vertretung, Ascota, noch nicht an derartige Leistungen herankommt, so ist doch auf Grund der gewonnenen Punktzahl ein guter Grundstein für die Zukunft gelegt.

Kurios ist, daß seit 1963 kein Unentschieden mehr in der Oberliga registriert werden konnte. Und dieses Novum durchbrachen gerade die beiden Neulinge. Diese Punkteteilung kann für beide Vertretungen von höchstem Nutzen sein. Erwähnenswert ist aus den Karl-Marx-Städter Paarungen die bisherige Saisonbestleistung von Günter Prinz (304/152).

Recht turbulent ging es in Dresden zu. Hatte doch der Exmeister TSG Dresden-Nord gegen Einheit Luckenwalde einen schwarzen Tag und verlor - nicht zuletzt durch Gottschalks (Luckenwalde) starke Schlußpartie (277) - zwei wertvolle Punkte. Interessant ist dabei noch, daß Luckenwalde seit 1963 kein Spiel mehr gegen TSG Dresden-Nord gewann. Nun ist auch dieser Bann gebrochen. Allerdings blieb für die Einheit-Vertretung tags darauf das „Gesetz“ bestehen, denn auch in Görlitz gewann man schon seit vielen Jahren nicht mehr. Auch diesmal nicht...

Schlagerpaarung war zweifellos TSG Dresden-Nord gegen Stahl Brandenburg. Die Stahlwerker, mit einem sicheren Sieg aus Görlitz kommend, hatten in Dresden selten schlecht ausgesehen. Und mit der Eröffnungspartie Klinger gegen H. Blawid (221:289) schien alles für Stahl zu laufen. Gute und vor allem entscheidende Partien von D. Hähne (280) und M. Hähne (292) machten dem Brandenburger Schlußspieler L. Blawid die Aufgabe von 302 Points zum Sieg doch schwer. Bei „Halbzeit“ wurden 142 Points notiert und später 207 auf 70 Stoß. Damit war der Ausgang bis 15 Stoß vor Schluß offen. Doch es reichte nicht für den Brandenburger. Er hatte nur 286 Points...

Das Fazit vom Oberligastart; viele Überraschungen. Oder sind sie als solche nicht zu werten? Die folgenden Begegnungen werden darüber Auskunft geben...

Ergebnisse: TSG Dresden-Nord gegen Einheit Luckenwalde 1505:1515

Klinger	230	Sydow	244
Gruhnert	227	Pitlizki	229
D. Hähne	243	Thoms	263
L. Hähne	272	Wittwer	264
Pietzsch	271	Christl	238
M. Hähne	262	Gottschalk	277

Ascota Karl-Marx-Stadt - Stahl Leipzig-Nordwest 1456:1456

Pannier	211	Rönicke	227
Junghans	234	Müller	217
Vogel	249	Doliwa	217
Schöne	228	Heyer	270
Hirsch	270	Schindler	268
Rother	264	Prinz	257

TSG Dresden-Nord - Stahl Brandenburg 1570:1555

Klinger	221	H. Blawid	289
Gruhnert	243	Neuthe	224
D. Hähne	280	Schuckert	250
L. Hähne	267	Schendel	232
Pietzsch	267	W. Blawid	274
M. Hähne	292	L. Blawid	286

Ascota Karl-Marx-Stadt - Lok Delitzsch 1402:1353

Pannier	204	Ermisch	202
Junghans	247	Krone	260
Vogel	202	Hommel	226
Schöne	215	Reichstein	183
Hirsch	276	Friedrich	220
Rother	258	Parré	262

Lok Görlitz - Stahl Brandenburg 1345:1535

Heinze	217	H. Blawid	251
Gründer	193	Neuthe	232
Breton	259	Schuckert	252
Müller	198	Schendel	260
Mätzig	200	W. Blawid	274
Schlieben	278	L. Blawid	266

Turbine Karl-Marx-Stadt - Lok Delitzsch 1624:1411

Autengruber	277	Ermisch	229
Küchler	282	Krone	213
Zwingenburg	270	Hommel	226
Heymann	278	Reichstein	220
Stingl	255	Friedrich	240
Lau	262	Parré	283

Lok Görlitz - Einheit Luckenwalde 1470:1459

Heinze	216	Sydow	250
Breton	230	Pitlizki	215
Müller	243	Thoms	235
Mätzig	267	Wittwer	255
Gründer	256	Christl	238
Schlieben	258	Gottschalk	266

Turbine Karl-Marx-Stadt - Stahl Leipzig-Nordwest 1621:1499

Autengruber	262	Doliwa	250
Küchler	292	Rönicke	205
Zwingenburg	247	Prinz	304
Heymann	271	Müller	248
Stingl	297	Heyer	239
Lau	252	Schindler	253

Tabellenstand

1. Turbine Karl-Marx-Stadt	4:0	1622,5
2. Ascota Karl-Marx-Stadt	3:1	1429,0
3. Stahl Brandenburg	2:2	1545,0
4. TSG Dresden-Nord	2:2	1537,5
5. Einheit Luckenwalde	2:2	1487,0
6. Lok Görlitz	2:2	1407,5
7. Stahl Leipzig-Nordwest	1:3	1477,5
8. Lok Delitzsch	0:4	1382,0

Rangliste

1. Küchler	574
2. Prinz	561
3. M. Hähne	554
4. Stingl	552
5. L. Blawid	552
6. Heymann	549
7. W. Blawid	548
8. Hirsch	546
9. Parré	545
10. Gottschalk	543
11. H. Blawid	540
12. Autengruber	539
13. L. Hähne	539
14. Pietzsch	538
15. Schlieben	536
16. D. Hähne	523
17. Rother	522
18. Schindler	521
19. Wittwer	519
20. Zwingenburg	517
21. Lau	514
22. Heyer	509
23. Schuckert	502